

Plenarrede

Andrea Bogner-Unden

30. Januar 2019

Sehr geehrte Landtagspräsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Albert Einstein sagte einmal, ich zitiere:

„Wo das Bewusstsein schwindet, dass jeder Mensch uns als Mensch etwas angeht, kommen Kultur und Ethik ins Wanken.“

Wenn wir uns die Entwicklung in unserer Gesellschaft anschauen, das Schüren von Hass gegen Geflüchtete, gegen andere Religionen, gegen Menschen mit einer anderen Hautfarbe und gegen andere Nationalitäten – auf der ganzen Welt – dann wissen wir, dass wir einen stärkeren Bedarf an Ethik im Unterricht haben.

Das ist für uns Grüne unbestritten.

Die Ursachen dafür stehen im Raum, eine zunehmende Heterogenität der Schülerschaft mit vielfältigen religiösen Hintergründen und steigende Kirchenaustritte.

Auch der rasante Wandel in unserer Zeit, die starken Individualisierungsprozesse, die neue Informationsvielfalt sowie der permanente

technologische Fortschritt erfordern eine solide Basis an Werten und Grundorientierungen für unsere Kinder.

Wenn sie dieses Rüstzeug nicht im Religionsunterricht erwerben können, brauchen wir zur Vermittlung das Fach Ethik.

In diesem wird Orientierungswissen erarbeitet, dass den Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit der Vielfalt in einer pluralistischen Gesellschaft ermöglicht.

Dabei spielen reflektierte Vorstellungen von Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und das Wissen um die eigene Verantwortung eine grundlegende Rolle.

Diese Inhalte sollen sowohl die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler stützen als auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Unsere Kinder benötigen also nicht nur eine fundierte Allgemeinbildung, sondern eine ebenso starke werteorientierte Persönlichkeitsbildung und die Vermittlung eines verlässlichen Wertegerüsts.

Dafür stehen wir.

Deshalb wollen wir Grünen einen Ethikunterricht, der nicht nur das Problem der Aufsichtspflicht für die

Jugendlichen abdeckt, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen, sondern einen Ethikunterricht, der eine gleichrangige Alternative zum Religionsunterricht sein kann.

Aus diesem Grunde wollen wir von der Grünen Fraktion Ethik ab der ersten Klasse einführen und haben diese Forderung auch im Koalitionsvertrag mit der CDU verankert.

Wir haben uns darauf verständigt den Ethik Unterricht an unseren Schulen schrittweise einzuführen und auszubauen.

Ethik wird gegenwärtig an den allgemeinbildenden Gymnasien ab Klasse 7, an den übrigen weiterführenden Schularten ab Klasse 8 unterrichtet.

Die Ausweitung des Ethikunterrichts soll mit dem Schuljahr 2019/20 in Klasse 7 der Sekundarstufe I in einem ersten Ausbauschnitt beginnen.

Im Schuljahr 2020/21 soll dann die Einführung in Klasse 6 und im Schuljahr 2021/22 in Klasse 5 erfolgen.

Für diesen stufenweisen Ausbau haben wir im Landeshaushalt 2018/19 zusätzlich 71 Deputate zur Verfügung gestellt.

Auch mir geht die Entwicklung im Schulbereich manchmal nicht schnell genug, aber mittlerweile weiß

ich, dass eine gut gemachte und gut durchdachte Weiterentwicklung auch Zeit braucht.

Zeit, denn

- Bildungsstandards für das Fach Ethik müssen erst erarbeitet werden. Damit wurde das Landesinstitut für Schulentwicklung bereits im August 2016 betraut.
- Lehrkräfte müssen ausgebildet und fortgebildet werden. Denn es nützt nichts, Ethikunterricht einzuführen, wenn wir keine Lehrkräfte dafür haben. Und Sie wissen ja, auf die Lehrer kommt es an.

Aber die Vermittlung von Werten sollte nicht nur auf den Ethikunterricht begrenzt sein.

Im Zusammenleben einer Schulgemeinschaft müssen diesen Werte gelebt werden: Verlässlichkeit, Wertschätzung, Toleranz, Humanität und Verantwortungsgefühl für sich selbst und für die Gemeinschaft.

Ich danke daher allen Kolleginnen und Kollegen in den Schulen, dass sie sich so engagiert für eine werteorientierte Erziehung einsetzen, den Sinn für den Sinn wachhalten und an unserem Wertefundament weiterbauen.

Vielen Dank!